

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 42).
Rheine, 2. K. Koma, Anhalter Zeitg., 102-103.

Anhalter Zeitung

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Tagesanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. h. c. h. G. A. G.

46. Jahrgang	Mittwoch, 31. Oktober 1917	Nummer 254
--------------	----------------------------	------------

Graf Hertling

undeten am **Jung** nimmt immer gewaltigere Aus-
dehnung an. **Deutsche** und **Österreichisch-ungarische**
Truppen stehen bereits dicht vor dem wichtigen Eifen-
bahnnotenpunkte **U b i n s**, während **Österreichisch-unga-**

am Ende des Sechsheitales gelegene Neveafattel sowie der Somdagnafattel nordwestlich des Sölserrates, welche letzterer wiederholt der Schauplatz blutiger Kämpfe in den verfluchten Tagen gewesen war, in unsere Dän-

15 000 Brutto-Register-Tonnen
versenkt. Unter den vernichteten Schiffen be-
fanden sich die beiden bewaffneten englischen
Dampfer „Climaphoth“ (Verdrängung 4800 Ton-
nen) und „Antonia“.
Der Chef des Admiralfloßes der Marine.

Der Wunsch der beiden Märschen.
 WTB. Wien, 29. Okt. Aus dem I. und I. Kriegs-
 prequartier wird mitgeteilt: Seine Majestät Kaiser
 Karl richtete am 28. Oktober folgende Depesche an

1873. **Triest, 28. Okt.** Triest steht im Zeichen großer Freude über die seine Unterdrückung aufhebende bevorstehende Siegesfeierlichkeiten. Die Stadt ist festlich dekoriert und von einer freudig bewegten Menge erfüllt. Nach dem feierlichen Gottesdienste versammelten sich vor dem Statthaltergebäude eine große Volksmenge. Der Triester Bischof Karlin und zahlreiche Abordnungen, durch die alle Bevölkerungskreise und Nationalitäten der Stadt und des Territoriums vertreten waren, erschienen bei dem Statthalter, um ihre Glückwünsche zur Wiedereröfnerung von Gütz und ihre aufrege Freude über die Befreiung der **Schwarzerstadt** am Jongo auszubilden. Außerdem war spontan eine große Zahl von in Triest befindlichen Flüchtlinge aus Gütz gekommen, um anlässlich der Vertreibung des Feindes aus Gütz und Triest ihre Gefühle der Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus und den österreichischen Staat zum Ausdruck zu bringen.

Leiten, Neutritt, Anschluss an die Entente oder Anschluss an die Mittelmächte, die erste und ausschlaggebende sein würde. Denn das geheime russische Telegramm war Konstantinopel, und die Regierungen Englands und Frankreichs auf ähnliche Bedingungen wurde ver-

Inser gewaltthge Zug gegen Italien.

WLB. Berlin, 20. Okt. Der große Sieg der Verbündeten am Jongo nimmt immer gewaltigere Ausdehnung an. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen bereits dicht vor dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkte Udina, während österreichisch-unga-

Nach Meghrens zeigten also deutlich, was die Türken als Bundesgenosse von der Entente zu erwarten hatten. Somit war auch die zweite Möglichkeit, die Kriegserklärung auf der Seite des Biederbundes, ausgeschlossen. Der Donner der russischen Schiffsgeleise vor dem Bosporus wies die türkische Regierung auf den allein möglichen Weg, den Anschluss an Deutschland und Österreich-Ungarn.

Wie der Krieg von allen Kriegführenden Angehörigen und die letzte Anspannung aller Kräfte verlangt, so hat auch die Türkei Gewaltiges geleistet. Wenn die Gegner glaubten, daß der kranke Mann am Bosporus eine leichte Beute ihrer vereinten Anstrengungen werden würde, so sind sie schwer enttäuscht worden. In den drei Kriegsjahren hat die Türkei sowohl innere und äußere Kraft gezeigt und zu wichtigen Schritten ausgesetzt, daß ihre so oft angezeigte Lebensfähigkeit auch der Entente außer Frage stehen dürfte. Gallipoli und Kut-el-Amara werden stets für England schmerzhafteste Stellen bleiben, die von der Kraft des türkischen Zustandes zeugen.

Infolge der gewaltigen feindlichen Übermacht, der zum Teil ungeschützten Grenzen und der Unzulänglichkeit der Verkehrswege ist es den Engländern und Russen gelungen, in Teile des türkischen Gebietes einzudringen, ohne aber die wirtschaftliche und militärische Kraft des Reiches brechen zu können. Das haben die Russen in Galizien und in der Dobrudscha erfahren, wo osmanische Truppen Schalter an Schalter mit ihren deutschen und österreichisch-ungarischen Bundesgenossen sich gleich heldenhaft in der Verteidigung wie im Angriff bewährt haben.

Das Lebensinteresse, das die Türkei, wie auch später Bulgarien, mit den beiden Zentralmächten zum Zusammengeheftet hat, hat die lange Dauer dieses furchtbaren Ringens um Sein oder Nichtsein nicht erschüttern oder abschwächen können. Alle Sonderverhandlungen des Biederbundes sind an der klaren Erkenntnis der türkischen Regierung und des türkischen Volkes gescheitert, daß das Schicksal des Osmanischen Reiches in der innigen Gemeinschaft des neuen Weltkreises, in ihrem festen Standhalten und in ihrem unumkehrlichen Endziele ruht. Die treue Waffenbrüderschaft hat sich bewährt auf dem orientalischen wie auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Und in ihr liegen auch die Bürgschaften, die den Völkern des neuen Biederbundes die Gewähr auf zukünftige politische und wirtschaftliche Stille bietet. Als höchstes Zeichen der Unmöglichkeit der deutsch-türkischen Beziehungen ist jetzt wieder der Besuch des deutschen Kaisers beim Sultan in Konstantinopel und die Begleitung und Liebe zu fernen, mit der das türkische Volk den verbündeten Monarchen empfangen hat. Auch des Kaisers Druckspruch im Palast von Dolma Bagtschatmet den Geist der Treue und des Vertrauens.

„Reue“ von dem festen Willen zu sitzen, werden unsere tapferen Helden, die in enger und inniger Waffenbrüderschaft für die Verteidigung unserer Existenz und unseres Rechtes auf Unabhängigkeit und freie Entwicklung kämpfen und unerschütterlich entschlossen sind, den Kampf bis zur endgültigen Erlangung ihrer rechtmässigen Ziele weiter zu führen, mit Gottes Hilfe und durch ihre heldenhafte Tapferkeit bald unsere Feinde von der Aussichtslosigkeit größerer Widerstandsfähigkeit überzeugen können. Sie werden so die Menschheit von den Leiden und dem Unglück befreien, das die Folge dieses mörderischen Krieges ist.“

Diese Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele, die Einheit in allen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Fragen, das unumkehrbare gegenseitige Vertrauen, das im Gegensatz zu der innerlichen Zersplittertheit des Biederbundes, die Quelle unserer großartigen Erfolge in dem Kampf auf Leben und Tod gegen eine mehr denn je mächtigere Übermacht, und das soll und wird bleiben!

Das deutsche Volk gebietet an dem Tage, an dem vor drei Jahren der tapferste osmanische Verbündete an seine Seite trat, gern und stolz der ruhmvollen Taten und der gewaltigen Leistungen, die das türkische Volk und das türkische Heer vollbracht haben. In Kampf und Not zusammengeführt, werden das gemeinsame vergossene Blut und die gemeinsam getragenen Leiden der letzten Zeit den neuen Biederbund auch über das Ende des Krieges hinaus für die kommenden Zeiten der friedlichen Entwicklung erhalten und sichern.

See- und Luftkrieg.

Sechs französische Schiffe verloren.

Genf, 20. Okt. Aus Treport meldet der „Matin“, daß infolge des Sturmes an der französischen Küste 5 Schiffe strandeten und vollständig zertrümmert wurden. In Carleux strandete der Dampfer „St. Louis“. Die gesamte Mannschaft ist ertrunken.

Angriff auf einen amerikanischen Transportdampfer.

Bern, 20. Okt. Der Pariser „Newport Herald“ meldet, daß ein amerikanischer Transportdampfer von einem deutschen U-Boot in der Nähe der französischen Küste angegriffen wurde. 7 Matrosen wurden durch Geschützfeuer verletzt. Durch einen amerikanischen Torpedofluger wurde der Dampfer dann gerettet.

Ein französisches Flugzeug über Moskau abgeschossen.

Berlin, 20. Okt. Die Mehrer Zeitungen melden: Am 21. Oktober nachmittags wurde ein Festungsbereich Moskau ein feindliches Großkampfflugzeug von einem unserer Jagdflieger abgeschossen. Die Insassen sind gefangen.

Aus der russischen Republik.

Russische militärische Sorgen.

Moskau, 20. Okt. „Tamps“ meldet aus Petersburg: Nach einer wichtigen Konferenz in Pskow, an der Kerenski, der Kriegsminister und zahlreiche Generäle teilnahmen, wurde der Verteidigungsplan des Generals Tschernomirskij angenommen. Die Festungen um Petersburg sollen in den drei Hauptrichtungen, aus denen der Feind vorstoßen könnte, nämlich von Riga, Kapel und Bernau her, verstärkt werden, ebenso die Küstenverteidigung von Finnland. Der provisorische Rat hat Veränderungen im Oberkommando gutgeheißen. Zum Generalissimus der Nordfront wurde General Woloskienski ernannt, zu

den Generalen Tschernomirskij, Balyrew, Kollschat, Schilistch und Portow. Die neuen Armeeleiter sind alles junge Offiziere, die sich durch Energie und Initiative hervorgetan haben. Die Ernennungen werden in militärischen Kreisen allgemein gutgeheißen. Der Generalquartiermeister des Hauptquartiers, Generalmajor Romanowski, ist durch Generalmajor Diderichs ersetzt worden.

Kerenski über die Räumung Petersburgs.

Moskau, 20. Okt. Pet. Tel. Ag. Vorparlament. Bei der Verhandlung über die Räumung Petersburgs erklärte Kerenski, daß die Eroberung der Inseln Desel und Dagö durch die Deutschen die Regierung zwingt, die möglichen Folgen aus diesen Ereignissen zu besprechen. Aber, sagte der Präsident, wir haben niemals, wie gewisse Zeitungen behaupten, die Möglichkeit einer Uebergabe der Hauptstadt an den Feind besprochen. Im Gegenteil war die Verteidigung Petersburgs bis zum Neuesten die Hauptfrage der Regierung, die nach allen diesen Debatten beschlossen, die Hauptstadt nur in dem Augenblick zu verlassen, wo die höchsten Interessen des Staates es erfordern würden. Kerenski fügte hinzu, daß die augenblickliche strategische Lage derart sei, daß jede Notwendigkeit ausbleibe, die Frage im Vorparlament dringlich zu besprechen. Dies sei umso mehr der Fall, da, wenn die Räumung Petersburgs beschlossen und ausgeführt würde, sie niemals auf militärische Ereignisse zurückzuführen sei, sondern nur eine Folge der Verpflegungs- und Heizungschwierigkeiten sein werde.

Ausland.

Das Komplott in Frankreich.

Moskau, 20. Okt. Meldung der Agence Havas. Der Militärgeheimrat von Paris, auf dessen Anordnung hin die Untersuchung gegen die Zeitung „Action Française“ und die Camelots du Roi eingeleitet wurde, gab die Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft der Seine ab. Das einleitende Verhör, ist am Nachmittag unter Vorlage eines Komplotts gegen den Staat wegen verbotener Aufbeziehung von Waffen auf Grund des Gesetzes von 1834 eröffnet worden.

Zur Kabinettstrijis in Spanien.

Moskau, 20. Okt. Meldung der Ag. Havas. Nach einer Besprechung mit Dato erklärte Dato, daß er sich bemühen, Mitarbeiter zu finden, um ein Kabinett der nationalen Zusammenfassung zu bilden.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Österreichischer Bericht.

Wien, 20. Okt. (Drahtber.) Ämtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die durch die 12. Frontschlacht geschaffene Lage wird im Gebirge am obersten Tagliamento, wo die Armee des Generalobersten Arbatini, jeden Widerstand überwindend, auf venezianischem Boden erschienen ist. Streikkräfte des Generals der Inf. Kraus beunruhigten sich am 28. Oktober mittags das stark besetzte Lager von Gemonia und durch Handfeuer des Panzerwerks auf dem Monte Lens. Das entzündete Vorgehen der verbündeten Truppen des Generals v. Below wurde durch den Gewinn von Wägen belohnt. Die regellosen Massen des gegnerischen Feindes wälzten sich gegen den hochgehenden unteren Tagliamento. Der Raum hinter der Front der Verbündeten erhält durch die großen Gefangenengenüge und die Kriegsbeute vielfach das Aussehen eines italienischen Heerlagers.

Österreichischer Kriegsschauplatz und Albanen.

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

Was unsere Feinde berichten.

Italienischer Bericht.

Moskau, 20. Okt. (Drahtber.) Italienischer Heeresbericht vom 28. Oktober. Die Heftigkeit des Angriffs und der ungenügende Widerstand einiger Abteilungen der zweiten Armee gestatteten den österreichischen und deutschen Kräften, unseren linken Flügel an der Jussischen Front zu durchbrechen. Den tapferen Anstrengungen der anderen Truppen gelang es nicht, den Gegner zu hindern, auf den heiligen Boden des Vaterlandes vorzudringen. Magazine und Depots in den geräumten Gegenden wurden zerstört. Die Tapferkeit, die unsere Truppen im Verlauf so vieler bewundernswürdiger Schlachten 2 1/2 Jahre hindurch bewiesen haben, gibt dem Oberkommando die Sicherheit, daß auch diesmal die Armee, der die Ehre und das Heil des Landes anvertraut sind, ihre Pflicht zu tun wissen wird.

Von Desel zum Jonzo.

Der General Gessis, einer der bekanntesten französischen Militärschriftsteller, schrieb vor einigen Tagen im „Gaulois“ eine Betrachtung über das deutsche Vorgehen in der Ostsee.

Am den überraschenden Erfolg im Rigaischen Meerbusen zu verfeinern, unterzieht er dem deutschen Generalstab die Absicht, jeweils gegen Ende eines Kriegsjahres sich einen billigen, günstigen Abschluß dadurch zu sichern, daß der in dem betreffenden Augenblick gerade schwächste Ententestaat über den Haufen gerannt werde: 1915 Serbien, 1916 Rumänien, 1917 die russische Nordarmee.

Zunehmend (!) sei das Desel-Unternehmen besser vorbereitet und durchgeführt gewesen als die Dardanellexpedition.

Nun kommt die Hauptfrage: Welches höhere politische Ziel verfolgte Deutschland mit dem Vorstoß in die Ostsee?

Es wollte Russland endgültig die Aussichtslosigkeit weiteren Widerstandes vor Augen führen. — Ebländ: Petersburg, Finnland bedroht. Schweden eingeschlossen.

terti — und dadurch den ersetzten Sonderfrieden erzwingen.

Was wäre aber die Folge — fragt Chersis — wenn Russland, wider Erwarten, noch einmal festbleibe? Dann wäre für Deutschland jede Aussicht geschwunden, seine 130 Divisionen von der Ostsee zum Schwarzen Meere nennenswert zu schwächen. Dann wäre es unmöglich, genügende deutsche Kräfte für die von Österreich verzwängt erbetene Frontoffensive Österreichs auf der Front zu besetzen!

Nun hat aber der deutsche Generalstab auch ohne russischen Sonderfrieden genügende Kräfte freizumachen verstanden, angegriffen und gemeinsam mit den Österreichern den Durchbruch am Jonzo erzwungen! Der General Chersis hat sich wiederum als schlechter

Aus der Provinz.

Selttern, 20. Okt. Auf eine eigenartige Idee foch die Hammerer an. — Ein und Herne, die hier ein geheim geschlachtet Rind aufzogen, hatten nun nach ungefährt nach Hause schafften wollten. Sie ritten bei Nacht mit einem großen Gefährt an, um darin das Fleisch zu verpacken. Doch das Auge des Gesetzes wachte. Die Hammerer wurden festgenommen und das Fleisch beschlagnahmt.

Markt, 20. Okt. Von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet wurde auf der Straße nach Reddinghausen im benachbarten Vochholt ein unbekannter Fahrgast. Infolge eigenen Verschuldens stürzte er vom Trittbrett des fahrenden Triebwagens und geriet unter den Anhängewagen, der ihn völlig zerflüdelte.

Hettinghausen, 20. Okt. Den Sechshundert-Laden schloß an allen Werktagen, mit Ausnahme der Samstage, sowie während der Sonntagsruhe beschloßen die hiesigen vereinigten Kolonialwarenhändler. — Wegen Schließens mit Lebensmittel würden die Ehrenleute Fuhrmannscheider Peter Klever festgenommen. Bei einer Hausdurchsuchung fand sich ein regelrechtes Lager vor, das u. a. mehrere Zentner Mehl und Getreide sowie größere Mengen von Speck, Butter, Käse und Wild umfaßte. Die Herkunft der Ware ist noch nicht ermittelt. — Von einem Löwen angefallen wurde bei der Abendvorstellung im hier gastierenden Zirkus Holzmeister der Schriftsetzerlehrling Boeseler. Er kam dem Löwen zu nahe und wurde durch einen Tagelöhler so erheblich am Oberkörper verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Seegen bei Hamm, 20. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof wollte die Bergarbeiterin Frau Bahschad, um den Verlorenen nach Hagen zu erreichen, und den Umweg durch die Bahnstrecke zu erlangen, an der falschen Zuglinie einsteigen. In diesem Augenblick braute der Berliner D. 319 heran und ergriffte die Frau, die vor den Augen der entsetzten Zuschauer buchstäblich in Stücke gerissen wurde.

Hagen, 20. Okt. Ein hiesiger Konditor kaufte unter der Hand einen Saft Zucker; als er den Kauf näher befragte, fand er, daß der Saft Saft enthielt und nur die Oberfläche mit Zucker bestreut war. — Großes Aufsehen erregt hier die plötzliche Schließung zweier großer Lebensmittelgeschäfte, die Butter, Fett und Margarine zu Wasserpreisen verkauft haben sollen. — In dem durch den Goldberg führenden großen Tunnel verlagte plötzlich die Maschine des Zuges, der fast 3 Stunden lang im Tunnel liegen bleiben mußte, dann wurde er nach dem Hauptbahnhof zurückgeleitet, und die Fahrt begann auf neue.

Seegen, 20. Okt. Heute früh lag die Stadt im Schneegewand. Die Sonne trieb den frühen Galt zwar in den Straßen und auf den Dächern bald wieder hinweg, aber in den Bergen blieb er liegen.

Stensberg, 20. Okt. Gellern ging im Sauerlande der erste Schnee nieder. Die Höhen sind mit einer mehrere Zentimeter hohen Schneedecke bedeckt.

Stensberg, 20. Okt. Eine besondere verdiente Anerkennung hat unsere heimische Tabakkultur mit ihrer in ganz Deutschland unbekannten eigenartigen Anbaumethode insofern gefunden, als den niederhiesigen Tabakplantagen nunmehr allein der höchste Preis zugestimmt wird, den die deutsche Tabakgesellschaft für die diesjährige Ernte in Deutschland zahlt, nämlich 300 M. für den Doppelzentner. Dieses erfreuliche Ereignis ist den Bemühungen des Vertreters der deutschen Tabakhandelsgesellschaft, Abteilung Inland, Mannheim, Herrn Wilhelm Coers aus Emmerich zu danken.

Oberhausen, 20. Okt. Heute morgen hat der 32 Jahre alte Bergmann Augustin die Ehefrau Marx, deren zwei und vier Jahre alten Kinder und sein achtjähriges Töchterchen erwürgt. Der Mörder wurde verhaftet.

Kohlitz, 20. Okt. Der Raubmörder, der den Schreinermeister Rühr aus Hirschbach bei St. Goar ermordet und beraubt hat, ist hier entdeckt und in einem Gerichtsgefängnis festgenommen worden. Er ist ein erst 17 1/2 Jahre alter in einer hiesigen Brauerei beschäftigter Bursche.

Aus aller Welt.

Kassel, 20. Okt. Hier letzte heute vormittag ein starker Schneefall ein, der sich auch in vielen anderen Orten Mitteldeutschlands bemerkbar machte.

Kattowitz, 20. Okt. Von der militärischen Bahnüberwachungsstelle Kattowitz sind, abermals durch den Unteroffizier a. Campo etwa 20000 Franken Goldmünzen bei Schmutzgefahr beschlagnahmt worden.

München, 20. Okt. Der König hat die Aufstellung des Bistums des Generalvikars der deutschen Wissenschaften, Julius v. Liebig, dessen hohe Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft gerade während dieses Krieges so eindrucksvoll hervorgetreten sind, in der Kathakla angeordnet.

Berlin, 20. Okt. Hier letzte heute vormittag ein starker Schneefall ein, der sich auch in vielen anderen Orten Mitteldeutschlands bemerkbar machte.

Kattowitz, 20. Okt. Von der militärischen Bahnüberwachungsstelle Kattowitz sind, abermals durch den Unteroffizier a. Campo etwa 20000 Franken Goldmünzen bei Schmutzgefahr beschlagnahmt worden.

München, 20. Okt. Der König hat die Aufstellung des Bistums des Generalvikars der deutschen Wissenschaften, Julius v. Liebig, dessen hohe Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft gerade während dieses Krieges so eindrucksvoll hervorgetreten sind, in der Kathakla angeordnet.

Berlin, 20. Okt. Hier letzte heute vormittag ein starker Schneefall ein, der sich auch in vielen anderen Orten Mitteldeutschlands bemerkbar machte.

Kattowitz, 20. Okt. Von der militärischen Bahnüberwachungsstelle Kattowitz sind, abermals durch den Unteroffizier a. Campo etwa 20000 Franken Goldmünzen bei Schmutzgefahr beschlagnahmt worden.

München, 20. Okt. Der König hat die Aufstellung des Bistums des Generalvikars der deutschen Wissenschaften, Julius v. Liebig, dessen hohe Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft gerade während dieses Krieges so eindrucksvoll hervorgetreten sind, in der Kathakla angeordnet.

Berlin, 20. Okt. Hier letzte heute vormittag ein starker Schneefall ein, der sich auch in vielen anderen Orten Mitteldeutschlands bemerkbar machte.

Kattowitz, 20. Okt. Von der militärischen Bahnüberwachungsstelle Kattowitz sind, abermals durch den Unteroffizier a. Campo etwa 20000 Franken Goldmünzen bei Schmutzgefahr beschlagnahmt worden.

München, 20. Okt. Der König hat die Aufstellung des Bistums des Generalvikars der deutschen Wissenschaften, Julius v. Liebig, dessen hohe Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft gerade während dieses Krieges so eindrucksvoll hervorgetreten sind, in der Kathakla angeordnet.

Ministerialerlaß vom 1. März 1917, der von drei preussischen Ministern unterschrieben war, begann der Verein eine außerordentlich lebhaft Tätigkeit. Ein Aufschub im August-Septemberheft der Zeitschrift „Die Christl. Frau“ stellt die Ergebnisse dieser Tätigkeit, so weit sie am 30. Juni 1917 abgeschlossen waren, zusammen. Danach wurden allein in Preußen 307 390 Kinder in Landpflegestellen untergebracht. Auf die übrigen Bundesstaaten kommen, soweit bis zu der genannten Frist ermittelt werden konnte, 40 000 Landpflegestellen. Die Gesamtzahl der durch den Verein bisher irgendwie erfahrenen Pflegsstellen beträgt also 347 390. Es fehlen aber noch die Arbeitsergebnisse einzelner Vereine, die sich bereits im vorigen Jahr mit der Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande befaßten und vielfach in diesem Jahre unter Ausnutzung ihrer alten Beziehungen ihre Tätigkeit fortsetzten, ohne diese dem Berliner Verein anzumelden. Auch konnte bisher noch nicht ermittelt werden, wie viele Landpflegestellen Bayern für die eigenen Landeskinder bereit stellte.

Unter den preussischen Provinzen nimmt Ostpreußen weitaus die erste Stelle ein, da es 66 903 Landpflegestellen aufwies. Es scheint, als habe sich die schwergeprüfte Provinz für die Hilfe, die ihr von allen Seiten zuteil wurde, erkenntlich zeigen wollen. Dann folgen in weitem Abstände Pommern, Schlesien und Westfalen mit mehr als 30 000, Westpreußen mit mehr als 20 000, Sachsen, Rheinland, Hessen-Nassau, Westfalen, Hannover, Schleswig-Holstein mit mehr als 10 000 Landpflegestellen mit weniger als 10 000 Landpflegestellen. Keine Uebernahmeprovinzen, die einen Ueberblick an Pflegsstellen hatten, also fremde Kinder aufnehmen konnten, sind: Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau. Provinzen, die in geringem Umfang fremde Kinder aufnehmen, dafür aber auch eigene in andere Provinzen entsenden mußten, sind Schlesien und Hannover. Brandenburg, Westfalen und die Rheinprovinz sind reine Bedarfprovinzen, ihre Pflegsstellen bleiben also hinter der Zahl der unterzubringenden Kinder weit zurück.

Auch unter den einzelnen Bundesstaaten hat ein Austausch stattgefunden, den der Präsident des Kriegsernährungsamtes in einem Rundschreiben vom 5. März 1917 einleitete. So mußte das Königreich Sachsen als reines Bedarfgebiet im ganzen 16 521 Kinder in Pflegsstellen Preußens, Bayerns, der beiden Mecklenburger und Thüringens unterbringen.

Aus der Statistik geht hervor, daß die katholischen Pflegsstellen dem Bedarf bei weitem nicht genügen. Im katholischen Rheinland standen der Zahl von 113 600 angemeldeten Stadtkindern, von denen folgerichtig weitaus die Mehrheit dem katholischen Bekenntnis angehört, 18 494 Landpflegestellen gegenüber, während 14 367 für katholische Kinder. Als der Bericht abgeschlossen wurde, waren noch 30 bis 35 000 katholische Kinder unterzubringen. Westfalen hatte einen Ueberblick von 40 000 Stadtkindern, die zum größten Teil zur Provinz Posen kamen. Der Ueberblick, daß — wenigstens soweit Norddeutschland in Frage kommt — der industrielle Westen hauptsächlich katholisch, der landwirtschaftliche Osten aber hauptsächlich protestantisch ist, führte zu jenem schweren Mißverhältnis zwischen der Zahl der unterzubringenden kathol. Kinder einerseits und der zur Verfügung stehenden katholischen Landpflegestellen andererseits. Allerdings muß vor dem abschließenden Urteil der Bericht des konfessionell-katholischen Vermittlungsdienstes abgewartet werden, also insbesondere des Caritasverbandes für das katholische Deutschland, der im Jahre 1916 in Verbindung mit dem Verband katholischer Müttervereine der Diözesen Münster und der Bischöflichen Vermittlungsstelle der Diözese Bielefeld allein über 40 000 Stadtkinder auf dem Lande unterbrachte. Auch die katholischen Jugendfürsorgevereine in Bayern und der katholische Frauenbund Deutschlands haben sich diesmal an der Unterbringung beteiligt, ohne bisher ein abschließendes Ergebnis ihrer Arbeit vorgelegt zu haben.

Aus der Heimat.

Vochholt, 31. Oktober 1917.

Vor einem Jahre.

31. Oktober 1916. Neuerliche Abwehr feindlicher Angriffe im Sommergebiet. — Wiederholte russische Angriffe an der Karajowka abgewiesen. — Handelsunterseeboot „Deutschland“ wieder in Amerika.

1. November 1916. Englischer Angriff nördlich Courcellette niedergeschlagen. — Im Wippachthal und auf der Karajowka italienische Vorstöße abgewiesen.

Das Eisene Kreuz erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde in Hainberg der Musikleiter Heinrich Kallisch. Sohn des Untermeisters Johann Kallisch, unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten.

Das Eisene Kreuz wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Kanonier Rademacher im Garde-Feldart.-Regt. Nr. 7, Sohn der Witwe Rademacher (Nordstraße), die bulgarische Silberne Verdienstmedaille dem Unteroffizier Adolf Sprick, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, bei einer Kraftfahrtruppe auf dem Balkan.

Totenfeier der Vermundeten. Am Donnerstag (Abend) werden die Vermundeten und Kranken des Vereinslazarets unter Führung des Herrn Wachmeister Pils wie in früheren Jahren auf dem Friedhof an den Heidenhöfen einen Kranz niederlegen. Der gewählte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kaplan Bergmannshof wird einige Lieder vortragen, ebenso wird die Kapelle des Kriegerversins und des Gymnasiums unter Leitung des Herrn Musikmeisters Langenbach zur Verstärkung der Feier mitwirken. Die Feier findet am Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr statt.

Gefesteten wurden in einem Hause der Oststraße verschiedene Wundgegnstände und ein Kinderfeld.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunksuchtscheinigen der neuen

am Freitag, dem 2. des Gaswerks vor. Die Ausgabe von 1/2 Liter Betr. rechtigen, für die in der Wohnraumung haben, für und Nebenräumen am Montag, dem von 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Eine weitere vor dem 1. Januar Vochholt, den 2.

Die Inhaber trunks



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, teuren Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Rendanten

Herrn Heinrich Hülkamp

Sonntag abend 10 1/4 Uhr, nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 67. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den teuren Verstorbenen bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinr. Hülkamp u. Kinder.

Bocholt, Münster, Dülburg, Ostlicher und westlicher Krieger-schauplatz, den 30. Oktober 1917.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 2. November, morgens 8 1/4 Uhr in der St. Georgiuskirche, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause (Schmauer 10) aus, wozu freundlichst ein-geladen wird.

Auf Feindes Boden schwer und müde,
Da sank dein Haupt zur letzten Ruh,
Für Vaterland bist du gefallen,
Schlaf wohl du tapf'rer Streiter du,
Ein Wiedersehen hienieden
Ist uns nicht mehr beschieden,
Doch was auf Erden nicht kann geschehen
Wir werden uns im Himmel sehn.
Auf Wiedersehn!



Wir erhielten die klagtraurige Nachricht, daß mein Heber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Obergefreite

Gerhard Bohle

In einem Fußartillerie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
am 22. Oktober 1917 den Heldentod für's Vater-land infolge eines feindlichen Granatschusses gestorben ist im Alter von 26 Jahren. Er folgte seinem Bruder Wilhelm, der bereits am 7. April 1915 den Heldentod starb.
Um ein stilles Gebet für den teuren Vor-storbenen bitten

Die trauernden Angehörigen nebst Braut.
Bocholt, den 30. Oktober 1917.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag, dem 6. Nov., morgens 7 1/4 Uhr in der St. Georgius-kirche, wozu Verwandte, Bekannte und Nachbarn freundlichst eingeladen werden.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Ackerer

Heinrich Schneiders

nach kurzer Krankheit, infolge Alters-schwäche, im 81. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb wohlvorbe-reitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und dem Priester beim hl. Messopfer empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt, Rhede, Dingden und Elkel,
den 31. Oktober 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, dem 2. November, morgens 8 1/4 Uhr, in der St. Josephs-kirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus.
Alle, welche keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende als solche zu betrachten.

I. Etage Südwall 15
gleich oder später zu vermieten.

**Innendabteilung
des Kathol. Frauenbundes**
Heute abend 8 Uhr
im Arbeiterin-en-Gespiß:
**Beginn des Studienkurses
in der Kunde.**



Jugend-Westfalia Bocholt.
Donnerstag (Allerheiligen)
6 Uhr:

Religion vortrag.
DER VORSTAND.

**Verein
für Bewegungsspiele.**

Mitglied des westfälischen Spiel-verbundes und des deutschen Fußballbundes.

**Donnerstag, 1. November
(Allerheiligen),
morgens 10 1/4 Uhr, findet bei
Großwiese (Lindenhof) eine**

**außerordentliche
Monatsversammlung**

statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.
Auch werden neue Mitglieder aufgenommen.

**Gräfin oder
Lehrerin**

für einige Stunden nachmittags
a. Beaufsichtigung der Schu-
arbeitsstunden gesucht.

Von wem? zu erfragen in der
Geschäftsstelle d. Hr.

PIANO

Stimmungen und
Reparaturen

werden fachgemäß und billig
ausgeführt.

J. Rindfleisch,

Hermannstraße 4.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und
bequem stehend, — Roberte, eleg.
Formen, besonders auch für starke
Damen — Korsetts mit Ver-
binde — Umstände und Nähr-
korsetts — Reform-Korsetts, Ge-
sundheitsschalter, sowie fertige Arbeits-
korsetts liefert unter Garantie

Fr. Schaub,

Nobelsstraße 10, gegenüber der
Münster.

Ein gut erhaltener

Manteltopf

(80 Liter Inhalt) und ein gutes

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.



Am 20. Oktober starb an der ... front
den Heldentod fürs Vaterland unser Weber

Joseph Wensing

Kaiserin-Elisabeth-Garde-Grenadier-
Regiment Nr. 8.

Seit seiner Schulentlassung ununterbrochen
bei uns beschäftigt, war er uns stets ein
treuer Arbeiter und werden wir ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

W. Hoff & Co.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
17. d. Mts. unser Mitglied, der

Ersatz-Reservist

Paul Lache

Inhaber der Roten Kreuz-Medaille
3. Klasse.

Wir betauern tief den Verlust dieses
stets hilfsbereiten und für die Sache des
Roten Kreuzes begeisterten Mitgliedes.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Bocholt, den 20. Oktober 1917.

**Freiwillige Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz.**

Für die zahlreichen Beweise der Teil-
nahme bei dem Verlust unseres lieben Sohnes,
Bruders und Schwagers

Stud. med. Karl Rößing

sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank
aus.

Familie Joseph Rößing.

Holzverkauf.

An der Schule in Crommert und an dem
Hauptwege vom Gute Sommer zum Lang-
kamper Becken in Crommert sollen

ca. 200 fm Kiefern-Grubenholz,

der Gemeinde Crommert gehörig, verkauft werden

Oferiert sind bis zum 15. November d. Js. auf
dem Amtsbüro in Rhede einzusehen.

Die Bedingungen können auf dem Amtsbüro in
Rhede und bei dem Gemeindevorsteher Niehaus in
Crommert, durch den auch das Holz angewiesen wird, ein-
gesehen werden.

Rhede, den 24. Oktober 1917.

Der Amtmann: Brede.

Papiergewebe.

Gegen Belegschein kaufe ich Januar bis August Liefer-
bar große Mengen 180 cm breit, Einzellung 50/50, 52/52,
natronhaltige Gewebe. Ferner lichte ich lagernde Posten
von 65—180 cm breit gegen Dupliatfrachtbefreiung.

Muster mit allerhöchsten Preisen bitte hierher zu senden.

Bernard Hüfla, Würzburg

d. St. Paulenkirchen (Oberbayern)

Villa Gartenheim.

Zeitungsboten oder Botin sofort gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Bd. A Nr. 318 ist heute die
Firma Theodor Schilling, Rhede und als deren Inhaber
der Theodor Schilling, Kaufmann zu Rhede, eingetragen
worden.

Bocholt, den 26. Oktober 1917.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt
belegenen, im Grundbuche von Bocholt, Bd. 118, Nr. 118,
Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen der Ehefrau Wirts Franz Döring, Antonie ge-
b. zu Bocholt eingetragenen Grundstücke

Nr. 52 Nr. 200/56, Hofraum Nr. mit a) Wohn-
haus Nr. 12, Münsterstraße, 3.22 a., 900 M.
Nutzungswert.

Nr. 52 Garten, Im neuen Esch, 5,03 a.
Nr. 52 Taler Reinertrag.

Nr. 235/127, Gebäudefläche, Ruhwiese
Nr. 1, mit a) Grundstückshaus Feldmark 74 a.
Nutzungswert.

Nr. 201/55, Gebäudefl., Münsterstraße, 0,02 a.
Nr. 352/127, Straße, dah., 0,49 a.

Nr. 353/127, Garten, dah., 9,58 a.
Nr. 1, Taler Reinertrag.

Am 1918, vormittags 9 1/2 Uhr
durch den öffentlichen Versteigerer, an der Gerichtsstelle
3. Minister Nr. 1, Rhede, werden.

Bocholt, den 1. Oktober 1917.

Königliches Amtsgericht.

Wir kaufen jeden Posten Altpapier

(Bücher, Broschüren, Akten, Makulatur usw.)
zu Höchstpreisen unter Garantie sofortigen Ein-
stempens.

Persönliche Uebernahme bei sofortiger Kasse.

Wolff & Cohen, Bocholt,
Rohprodukten-Großhandlung.

Apollo-Theater

2 Tage.

Spielplan

Mittwoch u. Donnerstag, Allerheiligen.

Die Fieberphonate.

Filmtraut in 5 Abteilungen von Paul Rosenhagen.
In Szene gesetzt von Gerlach Gans.

In der Hauptrolle:
Friedrich Feinik
mit die berühmte Schönheit und beste Künstlerin
Lotte Hermann.

Samuels Abenteuer.

Schwank in 4 Akten von Julius Föst und
Rudolf Oswald.

In der Hauptrolle:
Anna Müller Linka.
Die Königin des Humors.

Niemand veräume, sich diesen Brachspiels an-
zuschauen.

Drosselspinnerinnen, Aufspinnerinnen und Absetzerinnen

gesucht

Spinnerei Herding.

Verfütterung von Stadtrüben, Munkeln und Möhren.

Zur Befriedigung hervorgetretener Zweifel weise ich darauf
hin, daß das bezüglich der Munkelverfütterung 1916 erlassene
Verbotungsverbot nicht mehr besteht. Den Land-
wirten wird wiederholt dringend empfohlen, bei dem Mangel
an Körner und Rübenfutter und bei dem großen Bedarf
der Heerdeverfütterung an diesen Mitteln für die Verfütterung
bzw. Einmischung gewaschener Mengen Stadtrüben, Munkeln
und Möhren zu sorgen, um ihr Vieh durch den Winter
zu bringen.

Bocholt, den 30. Oktober 1917.

Der Landrat.